

## Kommentar zur Mitbestimmung

# Thyssen-Krupp sollte kopiert werden

VON ANNIKA JOERES



Annika Joeres (Bild: FR)

Die Megaphone sind verpackt, die Banderolen mit den Protest-Sprüchen längst zusammengerollt: Wenn in dieser Woche die Arbeiter der Thyssen-Krupp-Werke über den gerade erst ausgehandelten Sozialplan informiert werden, wird kein Aufschrei durch die Belegschaft gehen. Die rund 20.000 Metaller haben in der Krise einen der besten Sozialpläne erhalten, den bundesdeutsche Unternehmen zu bieten haben.

Das haben die Arbeiter nur einem zu verdanken - sich selbst. Sie profitieren von einem bisher einzigartigen Privileg in Deutschland: dem sogenannten Montan-Mitbestimmungsgesetz von 1951. Es sichert ihnen zu, im Aufsichtsrat genauso viele Stimmen zu haben wie die Arbeitgeberseite.

Das hat vielen Beschäftigten den Kopf gerettet: In einer außergewöhnlichen Aufsichtsratssitzung in der Villa Hügel in Essen haben die Mitarbeiter den Weg ihres Konzerns mitbestimmt. Nach wochenlangen Protesten kam so auch der schroffe Thyssen-Krupp-Chef nicht umhin, seine Kürzungspläne über 500 Millionen Euro mit den Metallern abzusprechen und betriebsbedingte Kündigungen auszuschließen.

Das Thyssen-Modell sollte nun gerade in der Krise kopiert werden. Jetzt, da der Glaube an götterhafte Manager zu Recht zerstört ist, besteht eine einmalige Chance die hierarchische Firmenkultur in Deutschland auf den Kopf zu stellen. Nebenbei werden endlich die betonierten selbstbezogenen Männerrunden aufgemischt: In Aufsichtsräten sitzen deutlich mehr Frauen, wenn Arbeitnehmer an dem Kontrollgremium stärker beteiligt sind.

[ document info ]  
Copyright © FR-online.de 2009  
Dokument erstellt am 07.06.2009 um 17:20:02 Uhr  
Letzte Änderung am 08.06.2009 um 08:54:04 Uhr  
Erscheinungsdatum 07.06.2009

URL: [http://www.fr-online.de/in\\_und\\_ausland/wirtschaft/aktuell/?em\\_cnt=1788924&em\\_loc=31](http://www.fr-online.de/in_und_ausland/wirtschaft/aktuell/?em_cnt=1788924&em_loc=31)